



Ordentliche Generalversammlung Bio-ZH-SH 2017

Donnerstag 6. April 2017 um 20.00 Uhr
Strickhof Wülflingen

Vorsitz: Viktor Schlup

Protokoll: Felix Zingg

Anwesende: 37 Mitglieder, 1 Pressefrau

Entschuldigt: Heinz Kunz, Martin Jost, Urs Knecht, Astrid Müller

Traktanden:

1. Begrüssung/Entschuldigungen/Wahl der Stimmenzähler
2. Abnahme des Berichtes der Herbstversammlung vom 08.11.2016
3. Abnahme des Protokolls der GV vom 05.04.2016
4. Abnahme der Jahresberichte der Co-Präsidenten
5. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes 2016
6. Genehmigung des Budgets und Festlegung des Mitgliederbeitrags 2017 Antrag
Vorstand: erhöhen auf Fr. 60.00.-
7. Wahlen
 - 7.1 Verabschiedung Co-Präsident Viktor Schlup
 - 7.2 Wahl eines neuen Vorstandmitgliedes, Vorschlag Vorstand Thomas Frei
 - 7.3 Wahl des neuen Co-Präsidenten Heinz Höneisen
8. Info zur Thema Züla 2017 Markus Johann
9. Geschäfte der DV Bio-Suisse
 - 9.1 Jahresrechnung
 - 9.2 Wahlen: Vorstand und Fachgremien
 - 9.3 Parolenfassung Gegenvorschlag SBV-Initiative
 - 9.4 Position zum Freihandelsabkommen
10. Verschiedenes

1. Begrüssung/Entschuldigungen/Wahl des Stimmenzählers

Viktor Schlup begrüsst alle Anwesenden ganz speziell Urs Brändli, Präsident von Bio Suisse, und Stefanie Giger von der Bauernzeitung. Markus Ganz wird einstimmig als Stimmenzähler gewählt. Ergänzung des Traktandums 6 mit «Leistungsvereinbarung Sekretariatsarbeiten Strickhof»

2. Abnahme Bericht Herbstversammlung 2016

Bericht der Herbstmitgliederversammlung 2016 wird angenommen und der Protokollschreiberin Astrid Müller verdankt.

3. Abnahme Protokoll der GV 2016

Das GV Protokoll 2016 wird einstimmig genehmigt.

Werner Sigrist schlägt vor das Protokoll vorgängig zur GV als Rundmail zu versenden.

Vorschlag wird entgegengenommen. Manuela Ganz macht auf nötige Aktualisierung der Homepage aufmerksam.

4. Abnahme Jahresbericht

Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

5. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes 2016

Christian Mathys präsentiert die Jahresrechnung 2016 mit einem Plus von Fr. 3664.20 und einem Eigenkapital von Fr. 60'277.60.

Christian macht auf einen Fond aufmerksam von Fr. 5682 der genutzt werden kann, wenn Bedarf und eine gute nutzbringende Idee vorhanden ist.

Der Revisorenbericht wird von Daniel Reutimann verlesen und er empfiehlt die Jahresrechnung anzunehmen.

Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

Daniel Reutimann macht aufmerksam, dass die Revisoren all jährlich neu gewählt werden müssen und ergänzt das Traktandum 7 mit Wahl der Revisoren.

6. Genehmigung Budget 2017 und Festlegung Mitgliederbeitrag

Christian Mathys schlägt eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge von Fr. 50 auf Fr. 60 vor um die vielen Projekte im 2017 finanzieren zu können. Ein Verlust von Fr. 14'192 ist fürs 2017 budgetiert. Grund dafür sind die diversen, gehäuften Anlässe und Projekte im 2017 wie z.B. Umstellbegleitung, Ackerbauring, Züla, 25 Jahr Jubiläum, Demeter Ausbildung und Sekretariats-Arbeiten durch den Strickhof. Der Vorstand ist der Meinung, dass dies bei unserem Eigenkapital von ca. Fr. 60'000 vertretbar sei.

Budget und Erhöhung der Mitgliederbeiträge werden einstimmig angenommen.

Leistungsvereinbarung für Sekretariatsarbeiten mit dem Strickhof wird vorgestellt. Synergien mit der Fachstelle Biolandbau sollen genutzt werden. Protokoll, Organisation von Veranstaltungen, Adressverwaltung sowie Betreuung der Projekte sollen durch die Fachstelle Biolandbau erledigt werden, wofür ein Aufwand von ca. 50 Stunden geschätzt wird und der Strickhof dafür pauschal Fr. 3000 im Jahr verrechnet. Geplanter Beginn ist der 1. Mai 2017.

Leistungsvereinbarung wird einstimmig angenommen.

Im Zusammenhang mit dem Budget werden folgende Fragen gestellt:

Manuela Ganz: Wie viele Neu-Umsteller hat es im 2017 im Kt. Zürich → 20 Betriebe

Thomas Frei: Unterschied Kostenpunkt Sekretariatsarbeiten von präsentierten Fr. 3000 zu budgetierten Fr. 6000. → günstigere Offerte vom Strickhof als erwartet

7. Wahlen

7.1 Verabschiedung Co-Präsident Viktor Schlup

Ruedi Vögele übernimmt Verabschiedung von Viktor Schlup. Nach Manuela Ganz hat Viktor das Co-Präsidium übernommen und muss nun altersbedingt (gemäss Statuten) zurücktreten. Ruedi sagt: Es war eine schöne und angenehme Zusammenarbeit mit Viktor. Er ist immer eingesprungen, hat das Projekt Umstellbegleitung übernommen und als Delegierten stets die biologischen Grundsätze vertreten. Viktor wird uns fehlen. Herzlichen Dank im Namen der Zürcher und Schaffhauser Biobauern für deine Arbeit und das 5-jährige Engagement. Als Geschenk erhält Viktor ein Wochenende im Grand Hotel Giessbach. Viktor bedankt sich. Es tut ihm Leid den Vorstand verlassen zu müssen.

7.2 Wahl eines neuen Vorstandmitgliedes, Vorschlag Vorstand Thomas Frei

Viktor schlägt Thomas Frei als neues Vorstandsmitglied vor. Thomas Frei wird einstimmig gewählt. Thomas stellt sich kurz vor: Gemischter Familienbetrieb mit Ackerbau und Milchvieh, Bio seit 2004.

7.3 Wahl des neuen Co-Präsidenten Heinz Höneisen

Heinz Höneisen wird als neuen Co-Präsident vorgeschlagen. Heinz stellt sich kurz vor: Auch schon 60 Jahre alt. Gemüsebaubetrieb in Generationsgemeinschaft mit Sohn in Andelfingen. Mehrere Gewächshäuser. Produktion für Grossverteiler im Grossraum Zürich. Heinz äussert sich, dass es ein gutes Team im Vorstand ist mit sehr interessanten Sitzungen. Heinz Höneisen wird einstimmig gewählt.

7.4 Neues Traktandum: Wahl der Revisoren

Viktor schlägt Daniel Reutimann und Andreas Moser erneut als Revisoren vor. Bezeugung mit Applaus und Bedankung für geleistete Arbeit.

8. Infos zur Züla 2017 durch Markus Johann

Markus Johann hat das Mandat von Bio ZH SH erhalten an der Züla 2017 einen Bio-Auftritt zu organisieren und informiert nun über den aktuellen Stand der Organisation und verweist auf die Infos im Mittelungsblatt. Bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit der MO ZH SH in den bisherigen Projekten, Schweizer Ackerbautag 2016, 1001 Gemüse und nun auch Züla 2017. Markus stellt den Aufbau der Züla kurz vor. Bio hat 100m² in der Produktionswelt mit dem Thema vom Saatgut zum Endprodukt zur Verfügung. Für die Genusswelt ist noch keine Lösung gefunden. Nach verschiedenen Sitzungen und Gesprächen empfindet Markus die Verhandlungen im OK der Züla als nicht ganz einfach, da die restliche Branche eher zurückhaltend an einer Zusammenarbeit mit der Biobranche interessiert ist. Markus Johann sucht nach einer Lösung, in der Produktions- und Genusswelt, mit möglichst vielen Synergien

zu der gesamten landwirtschaftlichen Branche. In der Genusswelt war eine produktionsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Branchen angedacht, was jedoch nicht realisiert werden kann aufgrund fehlender Unterstützung der anderen Beteiligten. Albert Hess, ebenfalls im Ok der Züla, meldet sich zu Wort: Albert Hess begründet die Abneigung eines produkteübergreifenden Konzepts durch einen grossen anscheinend unlösbaren logistischen Aufwand. Es besteht jedoch die Möglichkeit ein Bio-Crepe-Stand zu organisieren wo Hosberg AG die Koordination übernehmen würde. Die Begeisterung der Anwesenden den Biolandbau mit Eiern resp. Crepe zu repräsentieren ist sehr zurückhaltend. Die Anwesenden fordern, dass Bio repräsentative zur Anzahl Betriebe, bewirtschafteten Fläche resp. Marktanteil an der Züla vertreten sein muss. Da die anderen Branchen nicht mit Bio zusammen arbeiten möchten besteht lediglich die Möglichkeit autonom was zu organisieren und dafür gibt es lediglich noch ein freier Stand. Die Frage kommt auf mit welchem Produkt Bio an diesem Stand vertreten sein könnte. Als Alternative zur Crepe sehen die Anwesenden ein Bio Sandwich als vielversprechendes Produkt. Es wird darüber abgestimmt, wobei der grössere Teil der Anwesenden das Bio Sandwich über die Crepe bevorzugen. Die angeregte Diskussion muss aus Zeitgründen von Viktor unterbrochen werden und Markus Johann wird als Mandatshalter das Vertrauen zugesprochen.

Heinz Höneisen macht noch auf das 25 Jahr Jubiläum der MO ZH SH aufmerksam, welches an der Sommertagung am 22. Juni im Rübis&Stübis in den Thurauen in Flach gefeiert wird. Mit Bioprodukten, Band und der Möglichkeit eine Ausstellung oder ein Betrieb zu besuchen.

9. Geschäfte der Bio Suisse

9.1 Jahresrechnung

Ruedi stellt die Jahresrechnung der Bio Suisse vor, bei welcher ein minus resultiert. Dies ist auf eine falsche Verrechnung eines Lizenznehmers aus dem Jahre 2014 zurück zu schliessen, wodurch im 2016 weniger Lizenzentnahmen entstanden sind. Das Eigenkapital beläuft sich auf Fr. 2'159'297.

9.2 Wahlen: Vorstand und Fachgremien

Ruedi stellt die neuen Mitglieder im Markt- und Qualitätsgremium der Bio Suisse vor. Es handelt sich um 3 neue Mitglieder.

9.3 Parolenfassung Gegenvorschlag SBV-Initiative

Der Vorstand beantragt ein Ja zum Gegenvorschlag. Urs Brändli meint, dass die gesamte Landwirtschaft dahinterstehen kann, wenn es auch keine Veränderungen mit sich bringt. Die Anwesenden stimmen mit einer leichten Mehrheit den Gegenvorschlag nicht anzunehmen. Daher wird die Stimmenverteilung der 5 Delegierten der MO ZH SH an der Bio Suisse DV, mit 3 Nein und 2 Ja stimmen ausfallen.

9.4 Position zum Freihandelsabkommen

Der Vorstand beantragt ein Ja.

Nachtrag: Viktor stellt Thomas Frei zur Wahl als Delegierten antreten zu dürfen. Thomas wird einstimmig gewählt.

10. Verschiedenes

Keine weiteren Themen, Fragen oder Einwände.

Pause! Wir genehmigen uns um 21.45 Uhr den von Manuela Ganz organisierten Apéro.
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an sie!

Thema des Abends: Langfristige Ziele der Bio Suisse

Umfrageergebnis der Mitglieder:

Tamara Bieri stellt die Ergebnisse der Umfrage vor. 96 Biobauern haben daran teilgenommen. Herzlichen Dank an dieser Stelle.

- Das Ziel von Bio Suisse soll Wachstum sein, Wachstum bei den Produzenten und Wachstum bei den Konsumenten: **18 Nein, 44 Ja**
- Der steigende Umsatz bei den Knospeprodukten und der breitere Absatzmarkt geht zwangsläufig zu Lasten der Qualität der Produkte: **57 Nein, 17 Ja**
- Bis 2025 schliesst die Hälfte der Lernenden Landwirt EFZ mit Schwerpunkt Biolandbau ab: **41 Nein, 34 Ja**
- Soll die Entwicklung im Biolandbau weiter in Richtung High-Tech (neueste Technologien) gehen oder möglichst naturbelassen bleiben? **40 Naturbelassen, 16 High-Tech**
- Was ist Euch wichtiger, die steigende Nachfrage zu decken um jeden Preis (schnelles Wachstum) oder den Bio Suisse Grundsätzen (natürliche Kreisläufe) treu zu bleiben? **3 schnelles Wachstum, 69 natürliche Kreisläufe**
- Knospeprodukte sind 2025 im Aldi und Lidl erhältlich? **12 Nein, 52 Ja**
- 2025 sind Knospeproduzenten und auch die Bundesbioproduzenten Mitglieder von Bio Suisse (alle Bioproduzenten unter einem Dach). **25 Nein, 47 Ja**
- Die Bio Suisse soll eingreifen, wenn Produktion und Absatz sich gegenläufig entwickeln und ein Preiszerfall droht (aktive Beteiligung im Markt). **16 Nein, 53 Ja**
- 2025 haben Knospebetriebe generell eine höhere Biodiversität auf ihren Betriebsflächen. **18 Nein, 47 Ja**
- 2025 ist der Zuckerrübenanbau unter Knospe-Bedingungen und Schweizer Lohnniveau wirtschaftlich. **23 Nein, 37 Ja**
- 2025 nehmen auch stimmberechtigte Konsumenten und Verarbeiter an der Delegiertenversammlung der Bio Suisse teil. **46 Nein, 21 Ja**
- 2025 ist der Biolandbau in der Lage, die Weltbevölkerung zu ernähren. **32 Nein, 27 Ja**

Referat Urs Brändli:

Viktor stellt Urs Brändli, Präsident der Bio Suisse, vor. Urs berichtet über die langfristigen Ziele der Bio Suisse «Avanti 2015». Was macht Bio heute? Wo sind unsere Leitplanken? Was wollen unsere Bauern? Was sind die Herausforderungen?

Beim Biomarkt erwähnt Urs dass der Anteil an Bio-Rohstoffen höher liegt als der Anteil an Knospe-Produkten. Ein Ziel kann sein der Anteil an Bio-Rohstoffen auch in nicht Knospe Produkten unter zu bringen um somit Bio-Rohstoffe in mehr Produkten zu haben. Der Markt vermag nach seiner Ansicht die steigende Produktion problemlos schlucken. Man sollte die Konsumenten von Bio überzeugen und nicht die Produzenten. Coop möchte den Umsatz mit Bio Produkten bis 2015 verdoppeln. Es sei aber auch wichtig die Knospe weiterzuentwickeln mehr in Richtung Nachhaltigkeit, ganz speziell bezüglich Nährstoffkreislauf, Proteinversorgung, Tierwohl, Antibiotika und Züchtung. Auch das Engagement anderer Akteure (Lizenznehmer und ausländische Knospe Betriebe) und deren Einbezug im Verband wird in Zukunft zu reden geben. Innovation, Wissen und Identität sind Spannungsfelder mit denen sich die Bio Suisse vermehrt auseinandersetzen muss. Auch bezüglich der Bewertung von Betrieben mit einem Nachhaltigkeitsindikator gab Urs Brändli einen ersten Einblick. Dafür gibt es zum Beispiel bereits Assessment Tools welche den gesamten Betrieb auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit untersucht und bewertet. Rückmeldungen sind erwünscht!

Diskussion:

- Energie sollte einen höheren Stellenwert auf Bio-Betrieben erhalten!
- Bodenfruchtbarkeit mehr ins Zentrum stellen auch in der Ausbildung!
- Bei Überarbeitung der Agrarpolitik sollen Ziele der Bio Suisse in Arbeitsgruppen vom BLW einfließen!
- Lizenznehmer/Verarbeiter sollen unbedingt stärker im Verband einbezogen werden!
- Wie kann Bio Suisse in den Markt eingreifen? Urs Brändli ist skeptisch wie stark Bio Suisse in den Markt eingreifen sollte. Es wird ja bereits gemacht mit diversen Mechanismen, z.B. Warteliste Milch und Pflichtmitgliedschaft, Beitrag Körnerleguminosen etc.
- Urs Brändli: Soziale Nachhaltigkeit braucht einen höheren Stellenwert in der Knospe. «Glückliche Tiere, traurige Bauern» soll nicht sein. Auch die Zusammenarbeit mit den ausländischen Knospe-Betrieben ist wichtig um soziale Standards hoch zu halten. ICB gewährleistet, dass Knospe Produkte aus dem Ausland gleiche Standards wie Schweizer Produkte haben. Soziale Entwicklungsprojekte sollen stärker gefördert werden.

Viktor bedankt sich bei Urs Brändli und allen Anwesenden und schliesst um 23.00 Uhr die GV und wünscht allen einen guten Heimweg!